

Einweihung des Entseuchungs- zuges der Erzherzogin Marie Therese.

Heute fand in Anwesenheit mehrerer Mitglieder des Kaiserhauses sowie der Spitzen der militärischen und zivilen Behörden und eines Kreises geladener Gäste die feierliche Einweihung eines Krankeuzuges statt, dessen Aufstellung Erzherzogin Marie Theresie, die seit Kriegsbeginn sich der Fürsorge für die verwundeten und kranken Soldaten ins Leben gerufen hat. Dieser Krankezug, aus 27 Eisenbahnwaggons bestehend, verfolgt vor allem den Zweck, mittels seiner maschinellen Einrichtungen und vorhandenen Vorräte bei plötzlich aufgetretenen Epidemien in Truppenteilen die Seuchenherde zu sanieren, die Entseuchung bis zum Ende durchzuführen. Die Festgäste versammelten sich vor 11 Uhr in der Abfahrtshalle des Westbahnhofes und wurden von dem um die Errichtung des Zuges hochverdienten Referenten Primarius Dr. Silbermark empfangen und in den Hofsalon geleitet, wo sie von Frau Erzherzogin Marie Theresie begrüßt wurden. Es hatten sich eingefunden: Frau Erzherzogin Marie Theresia (Schweiter Michaelis), Frau Erzherzogin Marie Josefa, Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef und Gemahlin Frau Erzherzogin Zita, Frau Erzherzogin Maria Annunziata, Herr Erzherzog Leopold Salvator, Frau Erzherzogin Maria Simmakulata, Herr Erzherzog Franz Salvator, Frau Erzherzogin Marie Valerie, Frau Erzherzogin Sabelle, Frau Erzherzogin Alice, Herzogin von Braganza mit Prinzessin Beatrix von Braganza, Herzogin-Witwe Theodor von Bayern, Prinzessin Parma und Gräfin Stefanie von Parma mit ihrem Gemahl Grafen Elemer von Parma.

In Hofwartesaal und im Vestibule hatten sich vorher eingefunden: Kriegsminister FML. Freiherr v. Krobatin mit dem Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Dörh und Oberstleutnant Freiherrn De Beauz, Minister für Landesverteidigung G. d. Z. Freiherr v. Georgi, der deutsche Botschafter Herr v. Tschirschky und Bögendorff und Frau v. Tschirschky, der schwedische Gesandte Baron Ved-Friis, Militärkommandant G. d. Z.

Freiherr v. Kirchbach, die Bundesvizepräsidenten der Oesterreichischen Gesellschaft vom „Roten Kreuz“ G. d. Z. v. Jednik und Wilhelm v. Boschan u. v. a.

Um 11 Uhr begaben sich die Mitglieder des Kaiserhauses und die Gäste auf den mit Teppichen belegten Bahnsteig; auf dem Geleise stand der ungemein stattliche Zug bereit. Mit dem Rücken gegen den Zug stand eine Abteilung Infanterie. Und nun begann die Feier. Der Referent Primarius Dr. Silbermark, der sich um die Aktion die größten Verdienste erworben, leitete die Feier mit einer Ansprache ein, in welcher er zunächst auf die Verdienste der Frau Erzherzogin Marie Theresie, des Herrn Erzherzogs Franz Salvator und der Sektion 14 des Kriegsministeriums hinwies und für das Zustandekommen des Sanitätszuges dankte. Sodann sagte Redner: Die medizinisch-wissenschaftlichen Forderungen, welche der neue Entseuchungszug vom Standpunkte der Hygiene und der bisherigen Kriegserfahrungen erfüllen muß, wurden von einem eigenen Sachkomitee bis in die kleinste Einzelheit durchberaten und hierauf durch das Konstruktionsbureau des k. k. Eisenbahnministeriums, beziehungsweise die Werkstättenleitungen Westbahnhof und Floridsdorf in Wirklichkeit umgesetzt.

Der Dank des Erzherzogs Franz Salvator.

Generalinspektor der Freiwilligen Sanitätspflege Erzherzog Franz Salvator erwiderte diese Ansprache mit folgenden Worten: „Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Marie Theresie, welche seit Beginn dieses Krieges einzig und allein die Werke der Nächstenliebe lebt, hat durch eine neue Schöpfung von höchster technischer Vollendung das warme Interesse und die unbegrenzte Hilfsbereitschaft bewiesen, welche sie der militärischen Sanitätspflege entgegenbringt. Im Namen der Armee und aller, denen diese kostbare Widmung zugebracht ist, spreche ich Euer k. u. k. Hoheit und Ihren unermüdblichen Mitarbeitern den wärmsten und herzlichsten Dank aus. Indem ich den Infektionskrankeuzug Nr. 112, Stiftung Erzherzogin Marie Theresie, mit den wärmsten Wünschen für eine erfolgreiche Tätigkeit Seiner Erzellenz dem Herrn k. u. k. Kriegsminister überreibe, erlaube ich Seine bischöfliche Gnaden den hochwürdigsten Herrn Apostolischen Feldvikar die Weihe des Zuges vorzunehmen.“

Die Rede des Kriegsministers.

Kriegsminister FML. Ritter v. Krobatin übernahm den Zug mit folgender Rede: „Euer k. u. k. Hoheit! Geruhen Eure k. u. k. Hoheit durch mich den alleruntertänigsten Dank an jener Unglücklichen gnädigt entgegenzunehmen, die dereinst von den Wohlfahrtseinrichtungen dieses Zuges Gebrauch zu machen gezwungen sind. Der Krieg wurde groß, die Verluste zahlreich. Zum Glücke blieb die Monarchie bis nun vor Epidemien bewahrt, deren Verbreitung durch die opferwillige Tätigkeit der Ärzte stets im Keime erstickt wurde. Groß wie alles in dieser herben Zeit ist auch die Wildtätigkeit und selbstlose Aufopferung der Angehörigen aller Stände. Indem ich diesen Zug im Namen der Seeresverwaltung zur Benützung übernehme, spreche ich meinen untertänigsten und tiefgefühlten Dank Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Theresie und dem höchstür zur Seite stehenden Aktionskomitee aus und erlaube mir die sichere Hoffnung auszusprechen, daß Verwundete und Kranke ihrer Lagerung während des Transportes und der durchlauchtigsten Erfinderin dieses das dankbarste Gedenken bewahren werden. Möge dieser Zug alle Zeit den Hilfsbedürftigen jene Wohltaten erweisen, deren die edlen Spender bei Errichtung dieses Zuges gedenken!“